



DTKV
DEUTSCHER
TONKÜNSTLER
VERBAND

TONKÜNSTLERVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

WHAT
WOULD
YOU DO
IF YOUR
INCOME
WERE
TAKEN
CARE
OF?

tonkünstler-forum

**Glück und Disziplin: Cellist Peter Buck im Porträt
Bedingungsloses Grundeinkommen: Chance für Musikberufe
und vieles mehr**

Juni 2017

#

105

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber:	Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. (Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV) Kernerstraße 2A Geschäftsführer Eckhart Fischer 70182 Stuttgart
Geschäftszeiten:	Mo–Fr 10–12 Uhr
Telefon:	0711 223 71 26
Fax:	0711 223 73 31
E-Mail:	gf@dtkv-bw.de Eckhart Fischer sekretariat@dtkv-bw.de Monika Kübler
Internet:	www.dtkv-bw.de
Redaktion:	Ulrike Albrecht Louis-Schuler-Str. 25 73033 Göppingen
Telefon:	07161 506 06 55
Fax:	07161 506 06 56
E-Mail:	redaktion@dtkv-bw.de
Hersteller:	PCMEDIEN Hindenburgstr. 96 88361 Altshausen
Telefon:	07584 923 81 50
Fax:	07584 923 81 55
E-Mail:	tkf@pcmedien.de
Internet:	www.pcmedien.de
Auflage:	2.500
Erscheinungsweise:	vierteljährlich
Redaktionsschluss:	jeweils am 1. des Vormonats ISSN 1862-7870

Titelfoto: Generation Grundeinkommen,
www.grundeinkommen.ch

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Für eine bessere Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichberechtigung für beide Geschlechter.

Inhalt	
Impressum	2
IN EIGENER SACHE	
Editorial	3
NOTA BENE – TONKÜNSTLER IM PORTRÄT	
Glück und Disziplin: Cellist Peter Buck	4
STRINGENDO – THEMEN IM BRENNPUNKT	
Bedingungsloses Grundeinkommen – eine Chance für Musikberufe	8
AKTIVITÄTEN DES VERBANDES	
Erinnerung Mitgliederversammlung	12
Neue Unterrichtsverträge	12
Ausschreibung 62. Jugendwettbewerb	13
Mitgliederwerbung	15
Aus der Mitgliederversammlung des VdM	17
AUS DEN ORTS- UND REGIONALVERBÄNDEN	
Karlsruhe: Förderprogramm zu „Jugend musiziert“	18
Karlsruhe: Schüler-Frühlingskonzerte	20
Rems-Murr: Aufschwung	21
AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER	
Förderkreis für Neue Musik Heilbronn	22
Jugend-Barockorchester „Die Telemänner“	23
Preis für junges Violin-Talent	24
Streicherklassen-Konzert in Karlsruhe	24
Kostenloser Liedkurs für Jugendliche	25
BÜCHER, NOTEN UND CDS	
Alexandra Netzdold: CD „Lebenslinien“	26
MITTEILUNGEN	
Zu verkaufen	27
TERMINE	28
ADRESSEN	29
NEUE MITGLIEDER	31

Editorial

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach einigen Irritationen zwischen dem Verein deutscher Musikschulen (VdM) und dem Tonkünstlerverband (DTKV) wegen unserer Petition glätten sich nun langsam die Wogen. Wir bemühen uns um Chancengleichheit aller Musikpädagogen. Inzwischen gibt es auch einen Fragebogen zu den Unterrichts- und Lebensbedingungen von Musiklehrerinnen und -lehrern vom Ausschuss Kultur und Medien des Deutschen Bundestags, man scheint die problematischen Verhältnisse zur Kenntnis genommen zu haben.

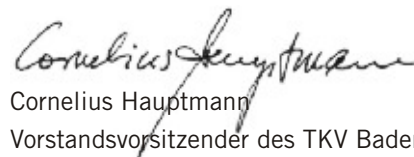
Die Vorlagen für Unterrichtsverträge sind in trockenen Tüchern, man kann sie in der Bundesgeschäftsstelle des DTKV in Passau anfordern.

Falls Sie am 18. Juni zufällig in der Nähe von Esslingen sind, dann kommen Sie gerne ab 17 Uhr zur Esslinger Burg: 65 Glocken sind beim ersten Esslinger Glockenkonzert zum Tag der Musik des Deutschen Musikrats zu hören. Karten gibt es über das Esslinger Stadtmarketing. Eckhart Fischer und ich sind kreativ involviert.

Bedauerlicherweise kann Ulrike Albrecht, bislang Redakteurin des tonkünstler-forums, ihre Arbeit für uns nicht mehr weiterführen. Ganz herzlichen Dank für jahrelange umsichtige und kreative Arbeit! Wir sind neugierig, wen wir als Nachfolger oder Nachfolgerin demnächst mit im Boot haben werden.

Einen schönen Juni wünsche ich und freue mich, Sie bald bei der Mitgliederversammlung am 8. Juli persönlich begrüßen zu dürfen,

Ihr



Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender des TKV Baden-Württemberg

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in loser Folge Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. Bei der Mitgliederversammlung im Sommer 2015 wurde der Vorstand neu gewählt. Seither porträtieren wir hier alle Vorstände. Heute ist Peter Buck an der Reihe, der als Cellist im berühmten Melos Quartett Musikgeschichte gelebt hat – und der auch mit 80 Jahren noch voller Tatendrang steckt.

Glück und Disziplin

Peter Buck zum 80. Geburtstag



„Ich bin ein ausgesprochener Glückpils!“, sagt Peter Buck. Das Leben habe es immer gut mit ihm gemeint, erzählt er, auch wenn es nicht immer einfach war. Wie in den Kriegsjahren seiner frühen Kindheit, als Peter Buck, der Sohn des Stuttgarter Klavierprofessors Paul Buck, ein Leben zwischen Wohnung und Luftschutzbunker führte, in Angst und Schrecken, mit traumatischen Erlebnissen. Irgendwann kamen der Bub und seine Schwester zu den Großeltern nach Aalen, wo die Lage etwas weniger gefährlich war als in der Metropole. Glücklicherweise blieben die ganze Familie und auch die elterliche Wohnung in Stuttgart unversehrt, so dass Peter Buck 1945 nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in ein intaktes Heim nach Stuttgart zurückkehren konnte.

Mit der Lambretta nach Schwäbisch Gmünd

Hier kam er als Drittklässler in die Stuttgarter Waldorfschule Uhlandshöhe (übrigens die erste Waldorfschule der Welt!), und diese Schule war für ihn der Eintritt ins Paradies: Lernen! In Frieden lernen – ohne Angst und ohne ständig bei Fliegeralarm in den Luftschutzbunker flüchten zu müssen wie in Aalen, wo er die ersten beiden Schuljahre verbracht hatte ... das war für Peter Buck der Himmel auf Erden. Bald kam das Cello ins Spiel. Es dauerte nicht lange, und Buck spielte im Schulorchester, wurde schnell dessen Solocellist – und machte gemeinsam mit drei Mitschülern die ersten Erfahrungen im Quartettspiel. Sein Cellolehrer Gerhard Saal leitete neben seiner Stelle als Solocellist bei den Stuttgarter Philharmonikern noch ein Kammerorchester in Schwäbisch Gmünd. Und weil Buck rasch Fortschritte machte, nahm ihn Saal bald mit in dieses Orchester, in dem Profis und Laien zusammen spielten. Buck erinnert sich nicht nur lebhaft an die Orchesterproben und -konzerte mit Werken wie zum Beispiel Respighis „Antiche Danze“ oder Griegs „Holberg-Suite“, sondern auch an die abenteuerlichen Fahrten zu den Orchesterproben auf Gerhard Saals Lambretta: das Cello vorn zwischen den Beinen des Lehrers, Buck hinten auf dem Sozius. So ging es mit dem Motorroller die fünfzig Kilometer nach Schwäbisch Gmünd am frühen Abend hin und spät wieder zurück. Da Saal immer gerne noch mit seinen Musikern nach der Probe zusammensaß, kamen sie oft erst gegen drei, vier Uhr in der Nacht nach Hause; wenige Stunden später, um acht, begann die Schule wieder. Die Musik spielte also schon zu Schulzeiten die herausragende Rolle in Bucks Leben – und als er glücklich das Abitur bestanden hatte, begann er sofort sein Musikstudium an der Stuttgarter Musikhochschule. Zunächst studierte er bei Alfred Gemeinhardt, der ihn als Praktikant ins Radio-Symphonieorchester empfahl, wo er unter Dirigenten wie Paul Hindemith, Karl Böhm oder dem jungen Sergiu Celibidache „unvergessliche Glücksmomente“ erlebte. Zum vierten Semester wechselte er zu Ludwig Hoelscher, und noch bevor er 1963 sein Konzertexamen machte, gewann er 1961 den zweiten Preis beim Deutschen Hochschulwettbewerb in München, heiratete, wurde Vater einer Tochter und war Gründungsmitglied des Württem-



Gelebte Musikgeschichte: 40 Jahre lang war das Melos Quartett eines der produktivsten, erfolgreichsten deutschen Streichquartette. Viele seiner CD-Einspielungen gelten als Referenzaufnahmen. Unten: Das Melos Quartett mit Mstislav Rostropowitsch 1977 im Garten des Hotels Baur au Lac während der CD-Aufnahme von Schuberts Streichquintett. Fotos: privat

bergischen Kammerorchesters Heilbronn unter Jörg Faerber, dem er bis 1967 als Solocellist angehörte. Gleichzeitig vertiefte er seine Studien bei Pierre Fournier – eine unglaubliche Bereicherung, nicht nur für sein Spiel, sondern auch persönlich – und schlug dafür eine Stelle als Solocellist bei den Stuttgarter Philharmonikern aus. Er wollte lieber noch weiter üben, weiter studieren und sein Cellospiel weiter vervollkommen – und all das wäre mit den vielen Diensten bei den Philharmonikern nicht vereinbar gewesen. Also blieb er beim Württembergischen Kammerorchester mit weit weniger Dienstverpflichtungen – und das war wiederum Glück – oder nennen wir es Schicksal –, denn hier kam es zu der Begegnung mit jenen Kollegen Wilhelm Melcher, Gerhard Voss und Hermann Voss, mit denen Buck 1965 das Melos Quartett gründete: die wichtigste Zäsur in seinem Musikerleben.

Mit dem Melos Quartett durch die Welt

Es folgte eine beispiellose Karriere als Cellist im Melos Quartett: vierzig erfolgreiche Jahre lang mit Konzerten in aller Welt, mit einer 67 CDs umfassenden Diskographie – inklusive Exklusiv-Vertrag beim Premium-Label Deutsche Grammophon und zahlreichen Schallplattenpreisen. Am Beginn dieser Karriere stand – so erzählt Peter Buck – eine Urkundenfälschung. Das Quartett hatte sich noch nicht einmal recht gefunden, da sah Buck, dass der Deutsche Musikrat den nächsten Deutschen Musikwettbewerb ausgeschrieben hatte. Buck wollte das Quartett gerne anmelden, aber da Gerhard und Hermann Voss im Urlaub weilten und die Anmeldefrist ablief, fälschte er kurzerhand die Unterschriften der beiden – ohne deren Wissen. So fing alles an. Das Melos Quartett war geboren. Den ersten Auftritt hatten die vier wenige Tage später anlässlich einer Hochzeit, auf der sie Haydns „Vogel-Quartett“ und Mozarts „Veilchen“ vom Blatt spielten. Und sofort zeigte sich, was zu einem der Markenzeichen des Quartetts werden sollte: „Wir hatten“, so Buck, „ein so schönes, gleichförmiges Verständnis, den Klang und den musikalischen Impetus zu gestalten – das, was man dann homogenes Spiel nennt“. Es passte. Der Name „Melos“ kam übrigens – abgesehen von seiner musikalischen Bedeutung als Gesangslinie – durch Silbenshütteln der Mitgliedernamen Melcher und Voss zustande; außerdem wohnte Peter Buck damals in der Melonenstraße.

Bereits ein Jahr nach der Gründung, 1966, gewann das Melos Quartett in kurzer Folge erste Preise beim internationalen „Concours de Genève“, beim Villa-Lobos-Wettbewerb in Rio de Janeiro und beim Wettbewerb des Bundesverbands der Deutschen Industrie. Und so ging es munter weiter, von Erfolg zu Erfolg. 1967 gaben die vier Musiker ihre gesicherten Orchesterstellen auf und konzentrierten sich ganz und gar auf das Quartettspiel. Rasch eroberten sie die Herzen des Publikums und der Presse mit ihrer frischen, unverbrauchten Art des Musizierens, mit ihrem hohen spieltechnischen Standard, ihrer Vitalität und der viel gerühmten Homogenität. Plattenverträge und Einladungen zu den ersten Adressen der Klassikwelt ließen nicht lange auf sich warten. Kein Kontinent, kaum ein Festival, wo das Melos Quartett nicht zu Gast war! Es ging rasant schnell bergauf – und zum Glück nie bergab. Selbst als Gerhard Voss 1993 nach 27 Jahren das Melos Quartett verließ, konnte die Karriere mit Ida Bieler am zweiten Geigenpult bruchlos weitergeführt werden. Fast 40 Jahre lang war das Melos Quartett auf allerhöchstem Niveau auf den Konzertbühnen der Welt präsent, das ist schon eine außergewöhnliche Leistung! Verbunden damit sind für Buck unvergessliche Begegnungen mit vielen Musikerpersönlichkeiten wie beispielsweise Mstislav



Eine glückliche Verbindung fürs Leben:
Peter Buck und sein Cello.
Foto: Banu Aksu

hafte Quartette wie das Lotus, das Dafo, Sine Nomine, das Henschel und das Signum Quartett. Das Unterrichten war für Peter Buck eine neue beglückende Erfahrung, eine neue Leidenschaft und eine Aufgabe, die er bis heute wahrnimmt, mit großem Spaß, großer Ernsthaftigkeit, großem Erfolg – nicht nur in Stuttgart und nicht nur im Bereich Kammermusik, sondern auch als Cellolehrer. 2004 wurde er zum Gastprofessor der Musikhochschule von Shenyang (China) ernannt, und seit 2015 hat er zusätzlich zu seiner Stuttgarter Lehrtätigkeit einen Lehrauftrag für Kammermusik an der Musikhochschule in Karlsruhe, wo er sein profundes Wissen und seine jahrzehntelange Erfahrung an die Studierenden weitergibt. Damit folgt er seinem Credo des Generationenvertrags – eine Maxime, die er seit sechs Jahren auch als Sprecher der Alumni-Vereinigung der Stuttgarter Musikhochschule umsetzt, und zwar mit einer eigenen Konzertreihe. Bei der zweimal jährlich stattfindenden Alumniade kehren hochkarätige ehemalige Studierende der Hochschule zu Konzerten an ihre Alma Mater zurück.

Rostropowitsch, mit dem das Melos Quartett das Schubert-Quintett eingespielt und mehrfach aufgeführt hat. Zum 40-jährigen Jubiläum plante das Melos Quartett 2005 eine große, offizielle Abschiedstournee „Les Adieux“ mit 65 Konzerten bei renommierten Veranstaltern. Da starb überraschend Wilhelm Melcher, und mit seinem Tod ging die große Ära des Melos Quartetts zu Ende. Trotzdem vollendeten die drei verbliebenen Melos-Streicher die Tournee mit der Pianistin Nina Tichman als Melos Klavierquartett zum Gedenken an den unvergesslichen Wegbegleiter Wilhelm Melcher.

Mit Leidenschaft in die Lehre

Bereits 1975 jedoch hatte eine neue Herausforderung auf Peter Buck und seine Kollegen im Melos Quartett gewartet: Zusätzlich zu der weltumspannenden Konzerttätigkeit übernahmen sie einen Lehrauftrag für junge Streichquartette an der Stuttgarter Musikhochschule, 1980 wurden sie als ordentliche Professoren berufen. Der Quartettunterricht fand über die Grenzen Deutschlands hinaus eine große Resonanz. Es kamen Nachwuchsensembles aus Frankreich, Belgien, Österreich, Japan, Polen und der Schweiz, darunter inzwischen nam-

Mit neuen Ideen ins Allgäu

Das ist typisch Peter Buck. Er ist ein Mensch mit Wurzeln. Einer, der tief mit den Orten und Menschen seines Lebens verbunden ist. Ein solcher Ort ist Oberstdorf. Im Allgäu verbrachte er mit den Eltern die ersten Ferien nach dem Krieg, und seitdem ist die Gegend für ihn zu einer Art zweiten Heimat geworden. 1992 gründete er hier ein Festival, den Oberstdorfer Musiksommer, den er bis 2013 leitete, ab 1996 gemeinsam mit seiner zweiten Frau als Managerin. In diese Zeit fällt auch die Geburt seines zweiten Kindes. Die von Peter Buck beim Oberstdorfer Musiksommer geprägte Kombination aus Meisterkursen und Konzertpodien für junge Musiker einerseits und hochkarätig besetzten Konzerten andererseits setzte Maßstäbe. Buck und seine Frau wurden für dieses Engagement 2004 mit dem Förderpreis der Dr. Dazert-Stiftung Kempten ausgezeichnet. Peter Buck hat noch viele weitere Ehrungen erhalten, darunter die Ehrenmitgliedschaft im Verein Beethoven Haus in Bonn und das Bundesverdienstkreuz. Auch Oberstdorf zeigt: Der Nachwuchs liegt Peter Buck am Herzen – übrigens auch beim Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, wo Peter Buck als Beisitzer im Vorstand seit einigen Jahren für den jährlichen Jugendwettbewerb verantwortlich zeichnet.

Mit Glück und Disziplin durchs Leben

Sicher hat Peter Buck viel Glück gehabt in seinem Leben. Aber das ist nicht alles. Immer wieder war größte Disziplin gefragt, um aus den glücklichen Voraussetzungen, den glücklichen Wendungen und Begegnungen in seinem Leben das Beste zu machen. Das ist ihm gelungen. Buck kann auf ein reiches Leben zurückblicken – und eines, „von dem ich keinen Tag missen möchte. So jedenfalls ist es in meinem Innern abgelegt und verankert.“ Am 18. Mai feierte Peter Buck seinen 80. Geburtstag – bei bester Gesundheit und Laune. Nachträglich die allerherzlichsten Glückwünsche, Glückspilz!

Ulrike Albrecht



Seine Erfahrung, sein Wissen und sein Können, aber auch die Freude am Unterrichten machen Peter Buck zu einem gefragten Pädagogen.
Fotos: privat/Eckhart Fischer

Unter der Rubrik „Stringendo – Themen im Brennpunkt“ widmen wir uns in loser Folge drängenden Themen, die dem Tonkünstlerverband und seinen Mitgliedern unter den Nägeln brennen. In diesem Heft stoßen wir ein Thema an, das uns auch künftig beschäftigen wird – weil wir darin eine Chance sehen, nicht nur für uns Tonkünstler, sondern für die Gesellschaft als Ganzes: das bedingungslose Grundeinkommen. Erste Impulse, sich mit diesem Modell zu beschäftigen (inklusive Buchempfehlungen), geben Geschäftsführer Eckhart Fischer und Vorstandsmitglied Johannes Hustedt.

Bedingungsloses Grundeinkommen

Eine Chance für Musikberufe

Das Auseinanderdriften der bürgerlichen Gesellschaft und die immer schlechter werdenden Rahmenbedingungen, denen sich unsere Mitglieder in ihren Berufsfeldern der musikalischen Bildung gegenüber sehen, haben den Tonkünstlerverband veranlasst, sich mit dem Thema des bedingungslosen Grundeinkommens zu beschäftigen. Die Digitalisierung und Automatisierung von Produktionsprozessen (Arbeit 4.0) lässt das Modell, Entlohnung an den Faktor Arbeit zu koppeln, immer fragwürdiger erscheinen. Wenn die Lebensleistung der Menschen ausschließlich über die Arbeit definiert wird, die ihrerseits die existenzielle Überlebensvoraussetzung darstellt und Nicht-Arbeit sogleich eine Stigmatisierung und den vollständigen Verlust an Motivation bedeutet, muss man sich mit Modellen beschäftigen, die diese Spirale der Unzufriedenheit durchbrechen können. Im Falle der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens würde eine extrem kostenintensive Organisation staatlicher Transferleistungen wegfallen – womit das Modell bereits zu großen Teilen finanziert wäre.

Mit diesem Riesenplakat auf dem Platz Plaine de Plainpalais in Genf gelang der Initiative „Generation Grundeinkommen“ (Schweiz) ein Guinness World Record. Doch vor allem sollte mit der Aktion Aufmerksamkeit erregt werden für die weltweit erste Abstimmung über die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens im Juni 2016 in der Schweiz. Foto: Generation Grundeinkommen, www.grundeinkommen.ch



Die zunehmende Automatisierung wird dafür sorgen, dass immer weniger Menschen Arbeit haben. Dadurch vergrößert sich der Anteil der Menschen, die nicht arbeiten. Der Bedarf, Freizeit sinnstiftend zu verbringen, wird zunehmend größer werden. Hier ergeben sich auch Chancen für die musisch-kreativen Berufe, sinnstiftende Angebote zu machen. Wenn Entlohnung nicht an Arbeit gekoppelt ist, bringt das die Chance mit sich, sich motiviert zu en-

gagieren, Dinge zu tun, nicht weil man sie tun muss, sondern weil man sie gerne tut, weil sie nicht dem Broterwerb zu dienen haben.

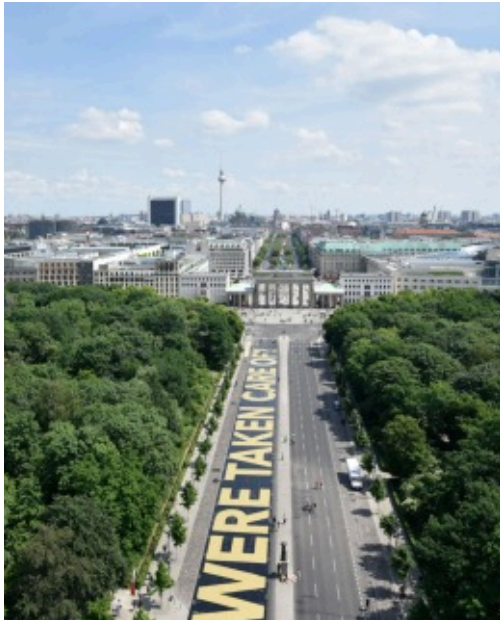
An verschiedenen Stellen in der Gesellschaft zeigt sich, dass die Zeit für den entscheidenden Schritt, Arbeit von Einkommen zu entkoppeln, reif ist: In der Schweiz erzielte eine Volksabstimmung zum bedingungslosen Grundeinkommen einen hohen Achtungserfolg. Ermutigende Studien zum bedingungslosen Grundeinkommen kommen aus Finnland, Bangladesch und Kenia.

Die Deutsche Rentenversicherung bezieht in der Ausgabe 1/2017 ihrer Zeitschrift „Zukunft jetzt“ Stellung: „Das rückt auch neue Formen der sozialen Sicherung wie ein Grundeinkommen ins Zentrum der Diskussion“.

In der Gesellschaft gewinnt der Gedanke an ein bedingungsloses Grundeinkommen an Fahrt, da sich die Kräfte verstärken, die soziale Gerechtigkeit wollen und entschieden gegen die weltweit zunehmende Konzentration des Reichtums in wenigen Händen sind.

Wie man es schaffen kann, dass das Modell auch unter den Rahmenbedingungen einer global vernetzten Wirtschafts- und Finanzwelt keine Schlupflöcher für eine „Macht- und Geldlobby“ lässt, wird zu diskutieren sein.

Der Tonkünstlerverband wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen, seine Mitglieder informieren und ihnen zu gegebenem Zeitpunkt Empfehlungen aussprechen. Schreiben Sie



uns Ihre Meinung (an info@dtkv-bw.de), diskutieren Sie mit: Helfen Sie, dem Thema die Relevanz zu verleihen, die es verdient – als Gegenentwurf zu einer Entwicklung, die Kultur, menschenwürdiges Dasein und Lebensglück für immer weniger Menschen bereithält.

Eckhart Fischer

Kulturimpuls: Bedingungsloses Grundeinkommen

Warum es Zeit ist umzudenken

„Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vorneherein ausgeschlossen erscheint“, soll einmal Albert Einstein gesagt haben. Mit der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens ist das so eine Sache – im ersten Moment scheint die Verwirklichung auch ausgeschlossen: In was für einer Welt würden wir denn leben, wenn jeder bedingungslos ein Einkommen erhalten würde, so dass er bescheiden, aber menschenwürdig leben kann? Würde dann überhaupt noch jemand arbeiten?

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten rapide verändert, unser Bewusstsein und unser Denken orientieren sich noch immer an der Selbstversorgermentalität einer Agrargesellschaft. Längst sind wir in einer Zukunft angekommen, in der Wirtschaftskrisen keine Produktionskrisen mehr sind. Wir leben im ständigen Produktionsüberschuss. Warum trennen wir dann nicht Produktion, also Erwerbsarbeit, und Existenzgrundlage, also Einkommen? Hat nicht jeder Mensch, unabhängig ob er etwas produziert oder nicht, das Recht auf Teilhabe an der Kulturgesellschaft?

Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens ist ein Kulturimpuls: Sie wirft die Frage auf, in welcher Gesellschaft wir künftig leben wollen. Der aktuelle Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zeigt, wie dringend es ist, dass wir uns von dieser Frage leiten lassen. Wenn uns die Bundesregierung zahlreiche soziale Probleme und Schief lagen vor Augen führt und vor einer zu starken Spaltung der Gesellschaft warnt, ist dann nicht offensichtlich, dass wir nicht so weitermachen können?

Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde niemanden reich machen, aber es würde die Grundbedürfnisse sichern und uns ermöglichen und verpflichten, uns in eine Kulturgesellschaft einzubringen. Wir wären frei von grundlegenden Existenzsorgen und könnten die Arbeit erledigen, die sinnvoll erscheint. Arbeit als ein Füreinander-Leisten in sozialer Sicherheit, in Würde und nach eigener Wahl.

Die Idee wird sofort klar, wenn wir einsehen, dass jede sinnvolle Tätigkeit für andere Menschen Arbeit ist – ungeachtet dessen, ob und wie sie entlohnt wird. Es braucht auch die Einsicht, dass Einkommen nicht die Bezahlung von Arbeit ist, sondern die Ermöglichung von Arbeit. Und ein Verständnis dafür, dass in einer Konsumgesellschaft jeder Mensch zunächst einmal Einkommen benötigt, um leben zu können, um anschließend seinen Beitrag für die Gemeinschaft erbringen zu können. Erst wenn wir uns diese Dinge bewusst machen, sie mit dem Kopf und dem Herzen durchdringen, dann sind wir bereit für den Wandel und dann erst kommen wir zur Umsetzung.

Haben wir Bürger uns vielleicht daran gewöhnt, einfach zuzuschauen, wie sich die Gesellschaft entwickelt? Jede Veränderung beginnt mit Nachdenken. Bücher können dabei helfen. Deshalb haben wir auch wesentliche, aktuelle Publikationen zum Thema bedingungsloses Grundeinkommen aufgelistet und stellen sie kurz vor.

Wir möchten Sie einladen, sich mit dem Thema zu beschäftigen: Lassen Sie die zunächst so abwegig erscheinende Idee auf sich wirken. Und dann diskutieren Sie bitte mit Ihren Kollegen und Mitmenschen. Wenn wir etwas verändern wollen, dann liegt es an uns.

Johannes Hustedt



Buchempfehlungen:

Daniel Häni und Philip Kovce: „Was würdest du arbeiten, wenn für dein Einkommen gesorgt wäre? Manifest zum Grundeinkommen“, erschienen im Februar 2017 im Ecowin Verlag, 64 Seiten, ISBN: 978-3-7110-0120-7, Preis: 8,- €, E-Book: 3,99 €



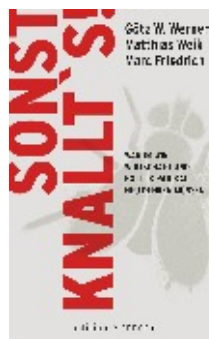
Im Wahljahr 2017 werden in Deutschland richtungsweisende politische Diskussionen geführt: Der soziale Zusammenhalt steht auf dem Spiel. Es geht um einen neuen Gesellschaftsvertrag – aber dafür müssen wir auch neu denken. Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens ist in aller Munde, weil sie die richtigen Fragen stellt. In ihrem Buch bringen der Unternehmer und Mitinitiator der Schweizer Volksinitiative „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“ Daniel Häni sowie der Philosoph und Publizist Philip Kovce die Fragen nach der Zukunft der Arbeit mit 95 Thesen auf den Punkt. Für sie ist klar: Die Antwort auf die Industrialisierung war der Sozialstaat, die Antwort auf die Digitalisierung ist das Grundeinkommen. Dabei ist das bedingungslose Grundeinkommen mehr als nur eine finanzielle Versorgung angesichts massiver Umwälzungen auf den Arbeitsmärkten. Sie sehen das bedingungslose Grundeinkommen als Menschenrecht auf Wertschätzung und Würde ohne Leistungsnachweis und als Brückenschlag zwischen dem sozialen Herz und dem liberalen Verstand.

Börries Hornemann und Armin Steuernagel (Hg.), „Sozialrevolution“, erschienen im März 2017 im Campus Verlag, 209 Seiten, ISBN: 978-3593506821, Preis: 19,95 €, E-Book: 16,99 €



Was passiert, wenn Roboter immer mehr Aufgaben übernehmen, Vollzeitjobs wegbrechen und Festanstellung zunehmend durch flexible Arbeitsmodelle abgelöst werden? Liefert unser Sozialstaatsmodell die richtigen Lösungen für die Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung? Die technologische Revolution der letzten Jahrzehnte kann uns zu einem nie geahnten Wohlstand führen. Doch unsere Sozialsysteme haben die Flexibilisierung und Globalisierung noch längst nicht mitgemacht. Dreizehn renommierte Vordenker analysieren in dem Buch die heutige Arbeitswelt und zeigen Wege zu einem neuen Sozialsystem. Die Ideen reichen vom bedingungslosen Grundeinkommen über neue Steuermodelle bis zu sogenannten Peer-to-Peer-Versicherungen. Autoren sind unter anderem die Ökonomen Erik Brynjolfsson und Michael D. Tanner, der Gewerkschafter Andrew L. Stern, der Investor Albert Wenger, der Soziologe Dirk Helbing, der Neurobiologe Gerald Hüther sowie die Herausgeber, die Gründer Börries Hornemann und Armin Steuernagel selbst.

Marc Friedrich, Matthias Weik und Götz W. Werner: „Sonst knallt's! Warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen“, erschienen im April 2017 im Eichborn Verlag, 160 Seiten, ISBN: 978-3-8479-0634-6, Preis: 10,- €, E-Book: 8,49 €



Dieses Buch muss uns wachrütteln aus dem Dornröschenschlaf. Was der erfolgreiche Unternehmer Götz W. Werner und die Finanzexperten Marc Friedrich und Matthias Weik schildern, ist so einleuchtend, so scharfsinnig, dass man gar nicht umhinkommt, sich mit dem Thema Grundeinkommen und der Weiterentwicklung unseres Sozialstaates intensiv auseinanderzusetzen. In dem Buch erläutern die Autoren, warum wir künftig nicht Leistung, sondern den Konsum besteuern müssen und warum ein bedingungsloses Grundeinkommen und eine strikte Finanzregulierung sozial gerecht und ökonomisch vernünftig sind. Seit gut zehn Jahren, als Götz W. Werners erstes Buch „Einkommen für alle“ die Spiegel-Bestsellerliste eroberte, hat sich das Thema bedingungsloses Grundeinkommen wie ein Schwellbrand verbreitet. Unzählige Bürgerinitiativen gründeten sich, es gab Petitionen und vieles mehr. Aus der Idee ist eine Bewegung geworden, an der Politiker aller Couleur längst nicht mehr vorbeikommen. Da erscheint das neue Buch, kurz vor Beginn des Wahlkampfes, genau zur rechten Zeit!

Mitgliederversammlung 2017

Einladung/Erinnerung



Hiermit laden wir alle Mitglieder noch einmal herzlich ein zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2017 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e. V.

Termin: Samstag, 8. Juli 2017, 11.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr
Ort: Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart,
Urbanstraße 25, 70182 Stuttgart, Orchesterprobenraum

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung (und eventuell erforderliche Abstimmung über die Teilnahme von Gästen)

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer und Delegierten der BuDV 2018
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern
8. Anträge und Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 1. Juli 2017 in der Geschäftsstelle, Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart, eingegangen sein.

Cornelius Hauptmann

Cornelius Hauptmann, Vorsitzender

Neue Unterrichtsverträge ab sofort erhältlich

Rechtssicherheit zwischen
Musikpädagogen und Eltern



Druckfrisch sind die DTKV-Musterunterrichtsverträge nach sorgfältiger Überarbeitung nun wieder bestell- und lieferbar. Der Bundesverband bedankt sich für die große Geduld seiner Mitglieder.

Nach einer sehr langen Bearbeitungsphase hat sich der verantwortlich zeichnende Anwalt für nur eine Unterrichtsvertragsversion entschieden. Das Vertragsmuster können Sie auf unserer Webseite ansehen. www.dtkv-bw.de

Benutzen Sie für Vertragsneuabschlüsse ausschließlich die neuen Vertragsformulare!

20 Vertragsexemplare kosten 8,- €.

Bestellungen unter www.dtkv-bw.de (Bestellungen)

Geschäftsstelle

Für junge Pianisten und Streicher

Ausschreibung 62. Jugendwettbewerb 2017

Zum 62. Mal schreibt der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg – inzwischen gemeinsam mit dem Pädagogischen Förderkreis des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg – einen Jugendwettbewerb für die Schülerinnen und Schüler seiner Mitglieder aus. Der Wettbewerb bietet jungen Musikern die Chance, ihr musikalisches Können einer fachkundigen Jury zu präsentieren und mit dem Gleichaltriger zu messen – in diesem Jahr in den Fächern für Klavier, Streicher und Streicher-Kammermusik.

Termine Die Auswahlvorspiele des Jugendwettbewerbs 2017 für Klavier, Streicher und Streicher-Kammermusik finden statt am Samstag/Sonntag, 28./29. Oktober, in den Räumen der Stuttgarter Musikhochschule, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart (Orchesterprobenraum, Kammermusiksaal).

Teilnahmebedingungen Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche der folgenden Altersgruppen:

AG Ia	Jahrgänge 2011 oder später	AG III	Jahrgänge 2003–2004
AG Ib	Jahrgänge 2009–2010	AG IV	Jahrgänge 2001–2002
AG Ic	Jahrgänge 2007–2008	AG V	Jahrgänge 1999–2000
AG II	Jahrgänge 2005–2006	AG VI	Jahrgänge 1997–1998

Erste Preisträger des Vorjahreswettbewerbs können – unabhängig vom Fach – nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudierende sind nicht zugelassen (Ausnahme: Jungstudierende). Jeder Teilnehmer kann nur einmal antreten: entweder als Solist oder als Mitglied eines Ensembles.

Voraussetzung zur Teilnahme am Wettbewerb ist der vollständig ausgefüllte Anmeldebogen.

Im Wettbewerb **Klavier** können Werke zu 2 und 4 Händen gemeldet werden, aber keine Werke für 2 Klaviere. Zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte (evtl. Zwischenspiele kürzen).

Im Wettbewerb **Streicher** sind Einzelspieler mit und ohne Klavierbegleitung angesprochen. Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Konzerte und Bearbeitungen sind zugelassen. Jugendliche Klavierbegleiter können ebenfalls bewertet werden, wenn ein eigener Anmeldebogen eingereicht wird.

Im Wettbewerb **Kammermusik** können Duos (z. B. Violine/Klavier; Violoncello/Klavier), Streicherensembles (Streichtrio, Streichoktett) sowie Ensembles mit Klavier (Klaviertrio, -quartett, -quintett) gemeldet werden. Für jeden Teilnehmer von Ensembles ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Ensembles treten in der Altersgruppe an, die aus dem Durchschnitt der Altersgruppenzuordnung der Ensemblemitglieder gebildet wird.

Anforderungen Für alle Teilnehmer gilt: In AG I + II sind mindestens 2 Werke/Werkteile aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen. Gesamtspieldauer: ca. 6–10 Minuten (ohne Wiederholungen). In AG III–VI sind 3 Werke/Werkteile vorzutragen; eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik (klassische Moderne oder zeitgenössische Musik). Gesamtspieldauer: 12–15 Minuten, AG V+VI bis 20 Minuten (ohne Wiederholungen).



- Bewertung** 1. Preis (mit Konzertmöglichkeit nach Maßgabe der Jury) für hervorragende Leistung (Urkunde/Geldpreis: 50 €)
2. Preis (ohne Konzertmöglichkeit) für sehr gute Leistung (Urkunde)
3. Preis (ohne Konzertmöglichkeit) für gute Leistung (Urkunde)
Belobigung für gute Leistung (Urkunde)
„teilgenommen“
- Sonderpreise** Die Mozartgesellschaft Stuttgart kann erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart mit einem besonderen Mozartpreis (je einem für Pianisten und Streicher/ Kammermusik) auszeichnen.
- Preisträgerkonzerte** Samstag, 2. Dezember 2017, 17 Uhr, Kammermusiksaal der Musikhochschule Stuttgart, Urbanstraße 25, 70182 Stuttgart

Samstag, 9. Dezember 2017, 17 Uhr, Augustinum Stuttgart, Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg

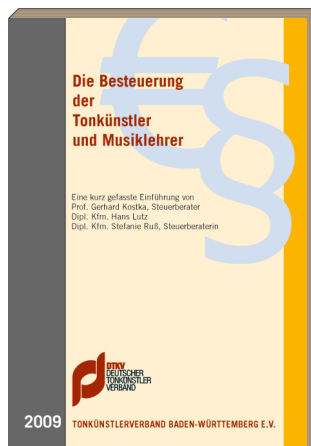
Ein Anspruch auf Teilnahme bei einem der Preisträgerkonzerte besteht nicht. Die Jury wählt diejenigen ersten Preisträger aus, welche die Möglichkeit zur Teilnahme an den Preisträgerkonzerten erhalten.
- Sonstiges** Für die Vorspiele stehen Einspielmöglichkeiten in Einspielräumen zur Verfügung. In den Vorspielräumen ist ein Einspielen aus Gleichheitsgründen leider nicht möglich.

Die Rechte zur unentgeltlichen, räumlich und zeitlich unbegrenzten Nutzung von Bild/Bewegtbild- und Tonaufnahmen, die durch den Tonkünstlerverband angefertigt werden, liegen beim Tonkünstlerverband.
- Anmeldung** Die Anmeldung zum Wettbewerb kann nur durch den/die Instrumentallehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal 3 Teilnehmer/innen, bzw. Ensembles anmelden. Terminwünsche können nicht berücksichtigt werden.
- Bezug Anmeldebogen** Der Anmeldebogen steht auf unserer Webseite zum Download/Druck zur Verfügung.
<http://dtkv-bw.de/juwe>

Sollten die technischen Voraussetzungen für Download/Druck nicht gegeben sein, können sicherlich die Schüler, die angemeldet werden sollen, behilflich sein. Im Bedarfsfall Unterlagen bei der Geschäftsstelle anfordern. Telefon 0711 2237126, Mo–Fr 10–12 Uhr.
- Anmeldebogen einsenden an:** Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Der Anmeldebogen kann auch als Scan per Mail an sekretariat@dtkv-bw.de oder an Fax 0711 2237331 eingesandt werden.
- Anmeldeschluss** Montag, 24. Juli 2017, 24 Uhr (Eingang beim Tonkünstlerverband).
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:

für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 108,- €
(Ermäßigt ab 54,- € möglich, siehe Rückseite)
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 120,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

weiblich männlich

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

- Ich beantrage Beitragsermäßigung
 für Ehegatten/Partner/innen: 78,- € (ohne nmz-Bezug)
 für Mitglieder nach Vollendung des 65. Lebensjahres: 54,- €
(ohne Berufshaftpflichtversicherung)
 Studierende 54,- €
(bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung)

Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der oben genannten Einschränkungen.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

Bankinstitut _____

IBAN _____

BIC _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superstarke, kompakte 3-W-Cree-LED-Taschenlampe

Verstellbarer Lichtkegel:
von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwannenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**



PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner



PRÄMIE 5



USB-Speicherstick 32 Gigabyte

Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.



Förderprogramm für „Jugend musiziert“-Teilnehmer

Karlsruhe

Der neue „Jugend musiziert“ Regionalausschuss Karlsruhe Stadt, der 2015 vom Landesmusikrat Baden-Württemberg unter maßgeblicher Mitwirkung des DTKV-Regionalverbandes Karlsruhe ins Leben gerufen worden ist, besteht aus Vertretern Karlsruher Musikverbände und Kulturinstitutionen unter dem Vorsitz der Pianistin Prof. Sontraud Speidel.

Partner ist seit diesem Jahr das Kulturbüro der Stadt Karlsruhe, welches die Aktivitäten des Regionalausschusses unterstützt und ihm ermöglicht, Kultur- und Förderprojekte wie Workshops für Teilnehmer des „Jugend musiziert“ Regionalwettbewerbs zu initiieren – unabhängig von einem Preis. Weitere Kulturfaktoren sind die drei Preisträger-Konzerte auf der Bühne des Badischen Staatstheaters, in der Sparkasse Karlsruhe und in der Karlsruher Musikhochschule sowie die öffentlichen Wertungsspiele auf dem hochschuleigenen CampusOne – Schloss Gottesaue, die von Teilnehmern, Eltern, Lehrern wie Besuchern als ein besonderes Erlebnis in diesem anregenden Ambiente empfunden werden.

Für den Teilnehmer-Workshop, der am 18. Februar 2017 im Badischen Konservatorium stattfand, konnte dieses Jahr der Chorleiter, Komponist und Liedermacher Uli Führe gewonnen werden, u.a. ausgezeichnet mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik und dem Kleinkunstpreis Baden-Württemberg. Er ist prädestiniert für eine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die improvisatorisch und unabhängig vom Instrument den Körper und die menschliche Stimme ins Zentrum der Ausbildung einer Bühnenpräsenz stellt.



Wer traut sich? Körper- und Stimmimprovisation standen im Zentrum des Workshops für „Jugend musiziert“-Teilnehmer beim Regionalwettbewerb Karlsruhe: Musik ganz ohne Noten, spontan und ungeübt.
Foto: Chai Min Werner



Nach dem Percussion- und Improvisations-Workshop mit Michael Siefke im letzten Jahr und dem Schwerpunkt Körper und Stimmimprovisation in diesem Jahr, ist für 2018 ein Schauspiel- und Bühnenworkshop für die „Jugend musiziert“-Teilnehmer angedacht. Vielleicht kann diese Initiative ja dazu beitragen, dem aktuellen Teilnehmerschwund in den „Jugend musiziert“-Gruppenwertungen entgegenzuwirken, denn bei den Workshops entsteht eine familiäre Atmosphäre unter den Teilnehmern. Für diese steht fest: Nächstes Jahr sind alle wieder bei „Jugend musiziert“ dabei!

Im folgenden Artikel der „Badischen Neuesten Nachrichten“ vom 23. Februar 2017 gibt die Journalistin Nina Setzler ihre Eindrücke vom Workshop wieder:

„Na, wer traut sich ans Klavier?“, fragt Uli Führe in die Runde. Die 30 Kinder und Jugendlichen im Workshop für Stimm- und Bühnenpräsenz zögern. Obwohl zahlreiche junge Pianisten im Stuhlkreis sitzen, die sich mit ihrem Instrument für den Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ angemeldet haben, zieren sie sich anfangs noch ein wenig. „Mach du!“, ermuntern sie sich gegenseitig, bis schließlich zwei Jungs am Flügel sitzen und sich von Workshop-Leiter Führe die beiden Hände eines kleinen Swing-Patterns zeigen lassen. Sie sollen damit den Kanon „Schnackenucks Song“ begleiten, den der Komponist und Musikpädagoge gerade mit ihnen einstudiert. „Gibt's dafür Noten?“, fragt einer der Jungs. Führe lächelt hinter seiner Brille hervor. „Ich hätt gern', dass ihr auswendig spielt, wir trainieren das jetzt einfach ein bisschen.“ Also spielt er ihnen einige Male den Basslauf sowie die Akkorde der rechten Hand vor. „Kann ich dazu Schlagzeug spielen?“, fragt ein anderer kleiner Teilnehmer. Da sich gerade keines in der Nähe befindet, nimmt er mit einer Konga vorlieb, kommt jedoch auf der rauen Haut nicht mit den Schlag-Besen zurecht. „Das geht nicht wie auf einer Snare“, klagt er. „Da musst du jetzt ein bisschen zaubern – zauber mal!“, ermutigt ihn Uli Führe fröhlich, während er an seine Gitarre zurückkehrt, den Einsatz für die Sänger vorgibt und – im Kreis laufend – mit den gesungenen Ansagen „e-Moll, a-Moll, H-Dur ...“ die Pianisten unterstützt. „Vorhin, bei den Körperübungen, haben auch alle toll mitgemacht“, freut sich Johannes Hustedt, der stellvertretende Vorsitzende des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg. Kurz vor der Mittagspause nimmt er eine große Kiste voller Pizzakartons in Empfang, während drinnen noch zu Klavier, Gitarre und Konga vierstimmig gesungen wird. „Zum Workshop im letzten Jahr haben sich ein paar mehr Teilnehmer angemeldet, vielleicht, weil wir damals das Thema „Percussion“ hatten. Einige haben womöglich eher Hemmungen, selbst zu singen und auf der Bühne zu agieren“, vermutet Hustedt. Ein Drittel der Regionalwettbewerbsteilnehmer nimmt den diesjährigen Workshop in Anspruch, der mit jeder Anmeldung zu „Jugend musiziert“ angeboten wird. Die Idee zu diesem Förderangebot entstand im neuen Regionalausschuss des Musikcontests, dem Vertreter von Karlsruher Musikverbänden und -institutionen angehören.

Johannes Hustedt

Schüler-Frühlingskonzerte

Karlsruhe Viel Musik wurde geboten bei zwei Schülerkonzerten der Region Karlsruhe am 2. April um 16 und um 17.30 Uhr im Karlsruher Musentempel – quantitativ und vor allem auch qualitativ! Insgesamt 32 talentierte, motivierte und bestens vorbereitete Musikschüler von sieben bis 23 Jahren präsentierten ihr Können mit Kompositionen von Bach bis Barber, von Werken der Unterrichtsliteratur bis hin zu Neuer Musik. Klaviervorträge – zwei-, vier- und sechshändig – überwogen, wurden aber flankiert von einigen Stücken für Flöte, für Violine und für Violoncello. Den fulminanten Abschluss bildete dann eine nur selten zu hörende Kombination, nämlich ein Duo aus Akkordeon und Klavier mit beeindruckenden Originalwerken.

Viele der Spielerinnen und Spieler waren gerade erst bei „Jugend musiziert“ erfolgreich gewesen, so dass man fast schon den Eindruck hatte, in einem Preisträgerkonzert zu sitzen. Unsere für den Unterricht dieser jungen Nachwuchskünstler verantwortlichen Mitglieder – Elisa Agudiez, Martina Bartsch, Cornelia Buchta, Elena Frank, Valentina Gatsenbiler, Cornelia Gengenbach, Inga Gläsel, Helena Jäger, Ruben Meliksetian, Marianne Meybier-

Viel Applaus gab es für die jungen Musiker am Ende des Nachmittags-Schülerkonzerts im Karlsruher Musentempel.
Foto: Andreas Grün



Rentsch, Sebastian Rentsch, Oren Shani, Markus Tillier und Helmut Zorn – können jedenfalls zu Recht stolz auf ihre Eleven sein. Dem Publikum hat's auch gefallen, der Beifall ließ daran keinen Zweifel.

Bleibt nur zu hoffen, dass nicht irgendein Politiker das herausragende Niveau solcher Konzerte als Argument dafür missbraucht, dass es um die musikalische Bildung im Ländle doch offensichtlich bestens bestellt sei und alles so bleiben kann, wie es ist ... Wir alle wissen, dass solche Leistungen nicht die Regel sind – und dass es an der Basis der Pyramide ganz anders aussieht.

Andreas Grün

Aufschwung im Regionalverband

Rems-Murr

Der Regionalverband Rems-Murr ist wieder aktiv! Seit nunmehr fast zwei Jahren veranstaltet er wieder zweimal jährlich Schülerkonzerte, die bisher in Schwäbisch Gmünd und in Winterbach stattfanden. Weitere Konzertorte sollen dazukommen, denn der Regionalverband erstreckt sich von Waiblingen über Schorndorf, Schwäbisch Gmünd und Aalen bis nach Ellwangen. Die dargebotene Musik war immer ein großer Genuss und sehr abwechslungsreich, hatten doch Lehrer der verschiedensten Instrumente ihre Schüler ausgezeichnet vorbereitet: Violine (Katharina Kefer), Violoncello (Jochen Kefer), Querflöte (Rita König), Klavier (Ralph Bergmann, Susanne Engel, Swetlana Mehlfeld, Stefan Romer, Sabine Schubert-Kessler, Katja Trenkler), Gesang (Andrea Riedle-Romer), Keltische Harfe (Susanne Engel).

Was war der Grund für den neuen Aufschwung? Nach mehreren Jahren des Stillstands aufgrund beruflicher Veränderungen des bisherigen Regionalverbandsvorsitzenden war der Wunsch aufgekommen, die Möglichkeiten des Verbands auch für unsere Region wieder zu

Große Freude bei allen Beteiligten des letzten Schülerkonzerts im Regionalverband Rems-Murr im Januar 2017.
Foto: Katja Trenkler



nutzen und die Mitglieder untereinander besser zu vernetzen. So hatte die Pianistin und Chorleiterin Katja Trenkler im September 2015 den Vorsitz übernommen. Die diplomierte Physikerin studierte Klavier und Chorleitung in Houston (USA) und Stuttgart und ist seit 15 Jahren als Klavierpädagogin in Schwäbisch Gmünd tätig, wo sie auch als Klavierbegleiterin und Kammermusikpartnerin auftritt. Außerdem feiert sie in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum als Leiterin des Konzertchors Aalen.

Was wünscht sich die neue Vorsitzende? Ihr Ziel ist es, den Stamm der aktiven Mitglieder noch zu vergrößern, um gemeinsam mit dem 2. Vorsitzenden Jochen Kefer auch weitere Ideen umsetzen zu können: Fortbildungen, Lehrerkonzerte, Schülerferienkurse und mehr. Es gibt viel zu tun ...

Katja Trenkler

Tête-à-tête – Skulpturen und Uraufführungen

Ein Konzert des Förderkreises für
Neue Musik Heilbronn

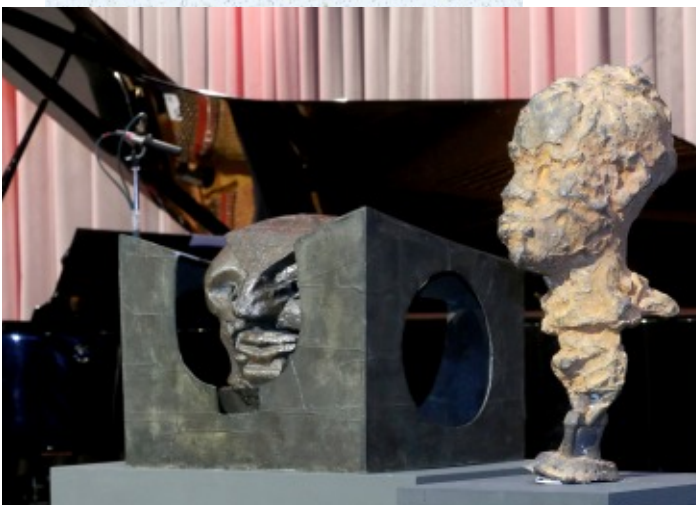
1997 zur Pflege der zeitgenössischen Musik in der Region gegründet, erprobt der Förderkreis für Neue Musik Heilbronn e.V. mit wechselnden Kooperationspartnern regelmäßig neue Wege der Vermittlung.

In Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Heilbronn und der Kreissparkasse Heilbronn fand am 10. März 2017 unter der Pyramide der Kreissparkasse Heilbronn ein Konzert des Boulanger Trios Berlin mit Uraufführungen von Charlotte Seither und Ulrich Krepplein statt, die im Auftrag des Förderkreises zu zwei von den Komponisten ausgewählten Kopfskulpturen aus dem Besitz der Städtischen Museen entstanden waren. Beide Köpfe wurden im Rahmen des Konzertes auf der rechten Bühnenseite präsentiert, gut sichtbar während der Darbietungen, zu denen sie die Vorlage geliefert hatten. Mit großem Interesse verfolgten rund 200 Besucher die Ausführungen der Kuratorin Dr. Kerstin Skrobanek zur Genese der Skulpturen sowie die Berichte der Komponisten über ihre individuelle Auseinandersetzung mit den Kunstwerken.

Weckte die Bronze „Études d'Alexandre“ (1966) von Jean Ipoustéguy bei Ulrich Krepplein (*1979) die Vorstellung von sonoren metallischen Schlägen im Innern des Flügels, die als Pointen im klar strukturierten Verlauf seines Klaviertrios erklingen, so ließ sich Charlotte Seither (*1965) von den in Markus Daums Eisenguss „Jo Osborne“ (1988) erkennbaren Knetspuren mit Rostpatina zu einer Musik inspirieren, die das Entstehen und Vergehen von fragilen Einzelklängen in den Fokus rückt und durch eine auseinandergezogene Positionierung der Protagonistinnen auch optisch sinnfällig macht. Das Boulanger Trio mit Birgit Erz (Violine), Karla Haltenwanger (Klavier) und Ilona Kindt (Violoncello) eröffnete den Abend mit einer konzentrierten Wiedergabe von Toshio Hosokawas Klaviertrio aus dem Jahr 2013 und begeisterte in den Auftragswerken mit außerordentlicher Bühnenpräsenz. Für seine beiden Kompositionsaufträge erhielt der Förderkreis für Neue Musik Heilbronn e.V. eine Förderzusage der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Bereits am Nachmittag hatten Schüler des Oberstufenkurses Musik (Leitung: Andreas Benz) am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium Heilbronn nach mehrwöchiger Vorbereitung die Komponisten bei einer moderierten Gesprächsrunde getroffen und die Generalprobe ange-

Das Boulanger Trio brachte Auftragswerke des Förderkreises für Neue Musik Heilbronn von Ulrich Krepplein und Charlotte Seither zu Skulpturen aus dem Besitz der Städtischen Museen Heilbronn zur Uraufführung.
Fotos: Ralf Seidel



hört. Sie nahmen als wichtige Erkenntnis mit, dass musikalische Rezeption in der zeitgenössischen Musik nicht zwangsläufig in Tonmalerei oder Programmmusik mündet, sondern eigene ästhetische Konzepte entwickelt.

Nanna Koch

Erfolg für Jugend-Barockorchester „Die Telemänner“

Einladung zum Mitmachen

Bereits zum zweiten Mal gewann das Jugend-Barockorchester „Die Telemänner“ der GEDOK Stuttgart e.V. beim Europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt/Belgien einen zweiten Preis. Das Ensemble aus 11- bis 18-jährigen Musikern trat in seiner Gruppe „Kammerorchester/ Streichorchester“ gegen 14 ambitionierte Ensembles aus den Niederlanden, der Schweiz, Ungarn, Kosovo, Mazedonien, Serbien sowie der Türkei und Hongkong an. Aus Deutschland hatten sich in dieser Kategorie nur drei Ensembles qualifiziert, das Jugend-Barockorchester „Die Telemänner“ war das einzige aus dem süddeutschen Raum. Das Europäische Musikfestival für die Jugend findet seit 1953 jährlich in Neerpelt/Belgien statt. In diesem Jahr trafen sich vom 28. April bis 2. Mai insgesamt rund 3000 junge Musiker aus der ganzen Welt, die sich nach den Wertungsspielen zur farbenfrohen Parade formierten.

Ambitioniertes Streicher-Projekt für Teens zwischen 11 und 18 Jahren: „Die Telemänner“ bei der Arbeit.
Foto: privat



Das Ensemble unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning überzeugte die Jury mit Werken von Balakrishnan, Telemann, Kapp und Warlock und bekam durchweg sehr positive Rückmeldung von der international besetzten Jury. Ihr Pre-Tour-Konzert hatten die jungen Musiker, die aus dem Raum Stuttgart/ Ludwigsburg und Esslingen stammen, am 22. April in der Kelter Benningen, sowie am 23. April in der katholischen Kirche St. Georg in Stuttgart präsentiert.

Wer bei den Telemännern mitmachen möchte, hat die Möglichkeit, im nächsten Jahr auf den Summa-cum-Laude-Wettbewerb nach Wien zu fahren. Das Ensemble unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning bietet freie Plätze für Streicher in allen Stimmgruppen. Anmeldeschluss für das nächste Projekt am 7.–9. und 14.–16. Juli ist der 1. Juli 2017.

Pressemeldung

Info/Kontakt: badesteffi@yahoo.com, Telefon 0711 29 78 12

Schülerin der Musikschule Gutmann erfolgreich



Kleines Mädchen, großes Talent: Bei der ersten Leonid Kogan International Competition for Young Violinists gewann die siebenjährige Marie Scheffel einen ersten Preis. Foto: Musikschule Gutmann

Preis für siebenjähriges Violin-Talent

Die erst sieben Jahre alte Marie Scheffel aus Maulbronn gewann mit einer souveränen, herausragenden Darbietung bei der Leonid Kogan International Competition for Young Violinists in Brüssel (1. bis 6. Mai 2017) einen ersten Preis, bewertet von einer Jury aus hochrangigen Musikerpersönlichkeiten. Insgesamt traten 68 Teilnehmer verschiedener Alterskategorien aus Amerika, Japan und Europa beim Wettbewerb an, Marie Scheffel spielte in der Kategorie I mit acht weiteren Teilnehmern, ihr Wettbewerbsprogramm war das Konzert b-Moll von Oskar Rieding. Die kleine Violinistin überzeugte die Jury mit ihrem besonderen Talent – über ihr Spiel wurde gesagt „So ist's, wenn Herz und Seele nach außen transportiert werden.“

Unterrichtet wird Marie Scheffel an der Musikschule Gutmann in Mühlacker von Tigran Harutyunyan, der sein Musikstudium in Karlsruhe bei Prof. Josef Rissin mit Bravour absolvierte. Er musiziert als Sologeiger auf internationalen Bühnen. Als Musikpädagoge ist er erfolgreich anerkannt, was die zahlreichen Auszeichnungen seiner Schüler belegen.

Der Wettbewerb geht zurück auf den großen sowjetischen Violinvirtuosen Leonid Kogan (1924–1982), dessen Weg zur Weltspitze aufgrund seiner Diskriminierung als Jude nicht leicht war. Die Anerkennung, neben David Oistrach, Jascha Heifetz und Isaac Stern zur absoluten Weltspitze zu gehören, wurde ihm erst 1956 zuteil: Nach der Interpretation des Brahms-Violinkonzerts unter Pierre Monteux in der New Yorker Carnegie Hall soll der Applaus ganze 18 Minuten gedauert haben. Der Wettbewerb wurde in Erinnerung an diesen großen Meister von seinem ehemaligen Studenten, jetzigem Präsidenten, Musikprofessor Karen Aroutiounian ins Leben gerufen und fand in diesem Jahr zum ersten Mal in Brüssel statt. Die Wettbewerbe werden nun jährlich in verschiedenen Ländern unter dem Namen Leonid Kogan Competition fortgeführt.

Herta Gutmann

Streicherklassenunterricht erntet Früchte

Konzert in der Freien Waldorfschule Karlsruhe

Nach sechs Monaten intensiver Arbeit präsentierten die Zweitklässler am 13. Mai an der Freien Waldorfschule Karlsruhe stolz ihr Können mit den Streichinstrumenten. Alle Beteiligten, Schüler wie Lehrer, hatten dem Ereignis entgegengefiebert. Die kleinen Musiker wurden zwei Mal wöchentlich von acht Lehrern betreut (alle Mitglieder im Tonkünstlerverband): einmal in einer großen Gesamtgruppe und einmal in kleineren Gruppen.

Lebendig ging es im Unterricht zu: Die Piraten begegneten sich zum Säbeltanz, der Fuchs jagte die Hühner und Enten, Janosch ritt und hoppelte, es regnete und schneite, die Sonne schien und es blitzte ... Und das alles waren nicht nur schöne Fabelgeschichten. Ihren Inhalt überzeugend umzusetzen erforderte Koordination, Rhythmusgefühl, Bogentechnik, Geschicklichkeit der linken Hand, Aufeinanderhören und natürlich Konzentration. Darin übten sich die Schüler. Auch Töne-raten und sie dann richtig aufzuschreiben gehörte zu den Aufgaben des Unterrichts: „War das jetzt ein blauer oder ein roter Ton?“ (Tonhöhe bestimmen), „war das hier eine Ta- oder eine Tu-Note?“ (den rhythmischen Wert erfahren und notieren) – die ersten Diktate, die dann als Lieder gespielt und gesungen werden.



Mit Spaß und Eifer bei der Sache:
Konzert einer Streicherklasse nach dem
Karlsruher Modell von Martina Bartsch.
Foto: Gerhard Gaber

Eine Auswahl schönster Lieder – eine Kostprobe für das Publikum – hat man am Samstagvormittag im vollbesetzten Schulsaal erleben dürfen. Die Kinder waren feierlich gestimmt, freudig aufgeregt und voller Mut. Schließlich haben sie im letzten halben Jahr nicht nur ein Streichinstrument gut kennengelernt, sondern sich auch noch ganz nebenbei in Empathie, Durchhaltevermögen und Feinmotorik geübt. Ihr Selbstwertgefühl wurde gestärkt, sie stehen nun musikalisch auf eigenen Beinen und werden entweder im Einzelunterricht weiter gefördert oder gehen auf die Suche nach „ihrem“ Instrument. Die Schule freut sich über ein Orchester, das nach und nach daraus erwächst. Nach lang anhaltendem Applaus wurde das Publikum noch mit einer Zugabe belohnt. Dabei konnte es selbst im Kanon vom „Bruder Jakob“ mitsingen. Schließlich wurden die jungen Akteure und ihre Lehrer mit großem Beifall verabschiedet. Nächstes Schuljahr starten die neuen Zweitklässler mit ihrem „Streicherseminar“, dieses Mal waren sie auch schon im Publikum mit dabei.

Das Karlsruher Streicherklassen-Modell wurde von TKV-Mitglied Martina Bartsch eigens für die Grundschule konzipiert und wird seit 2001 dort durchgeführt: „Ein tolles Plus für die Schulen, da neben sozialem Verhalten, Zuhören-lernen, Übung der Feinmotorik und der Ohren auch ganz nebenbei über die Jahre ein feines Streicherorchester entsteht!“ Wer sich über die Arbeit der Streicherklassen genauer informieren möchte, kann gerne einen Film bei YouTube „Streicherklassen Grundschule“ anschauen:

www.youtube.com/watch?v=AWnPLJLMdLQ

Gaiva Braženaitė-Gaber

Workshop für jugendliche Sänger und Pianisten

Kostenloser Liedkurs mit Elisabeth Föll

Schon im fünften Jahr bietet Elisabeth Föll, die künstlerische Leiterin von „LiedKunst KunstLied – Gesellschaft für Lied, Kammermusik und Dichtung“, einen Liedkurs für Jugendliche an. Elisabeth Föll ist eine versierte Liedpianistin, die seit vielen Jahren mit namhaften Sängerinnen und Sängern arbeitet und auftritt. In diesem Kurs für Schülerinnen und Schüler gibt sie ihr Wissen und ihre Kenntnis des Liedgestaltens weiter. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler, die gerne singen und die sich mit dem Liedgesang, mit Oratorien und Opern beschäftigen wollen. Hier ist der Ort, wo an der Gestaltung von Liedern, Arien gearbeitet wird. Dies gilt ebenso für die Pianisten, die gerne mit Sängern zusammen arbeiten.

Wer bereits im Duo (Gesang/Klavier) arbeitet, bekommt hier die Möglichkeit, diese Arbeit zu vertiefen. Wer keinen Klavierpartner hat, kann hier mit Elisabeth Föll am Klavier so arbeiten, dass die Gestaltung des Singens intensiv geübt wird. Der Kurs findet statt am Samstag, 22. Juli (10–18 Uhr) und Sonntag, 23. Juli (10–16 Uhr, mit einem kleinen Abschlusskonzert um 15 Uhr) im Gemeindesaal der Erlöserkirche, Birkenwaldstraße 24, 70191 Stuttgart. Er wendet sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren und spricht Sänger wie Pianisten gleichermaßen an. Der Kurs ist kostenfrei, lediglich für das Mittagessen an beiden Tagen wird ein Betrag von 20,- Euro erhoben, so dass alle miteinander essen können.

Redaktion

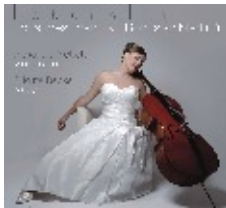


Unter professioneller Anleitung können
sich Jugendliche hier an zwei intensiven
Workshop-Tagen in Liedgesang
und -begleitung üben – kostenlos!
Foto: LiedKunst KunstLied, Stuttgart

Information/Anmeldung: kontakt@liedkunst-kunstlied.de,
Telefon 0711 8177954, www.liedkunst-kunstlied.de

Musikalische Identitäts-Suche

„Lebenslinien“
mit Alexandra Netzold



Die Idee zur CD „Lebenslinien“ entstand 2015 während einer großen Konzerttournee der Cellistin Alexandra Netzold zum Erscheinen ihres Albums „ENCORE!“ in Istanbul. Das Zusammentreffen von Orient und Okzident in dieser Stadt passte zu Netzolds ganz persönlicher „Spurensuche ihrer familiären Ursprünge am Schwarzen Meer“. Beides zusammen ließ den Entschluss reifen, gemeinsam mit ihrer bewährten Pianistin Brigitte Becker eine neue CD „Lebenslinien“ mit Werken von Johannes Brahms und Bohuslav Martinu aufzunehmen. „Dabei symbolisieren die vorliegenden berühmten Werke der Celloliteratur von Johannes Brahms und Bohuslav Martinu auf der einen Seite die hanseatischen Wurzeln mütterlicherseits, sowie auf der anderen Seite die böhmische Abstammung der väterlichen Familienseite. So kreierte diese CD eine spannende Begegnung von tiefgreifender, nordischer Gefühlswelt und böhmisch-musikantischer Lebenslust.“ (Alexandra Netzold)

Von Brahms sind die Sonate für Violoncello und Klavier e-Moll op. 38 sowie das Wiegenlied op. 49,4 zu hören, von Martinu die Arabesque H. 201 nebst den Variationen über ein slowakisches Thema H. 378. hr2 Kultur urteilt: „... vom Hamburger Brahms verfolgt Alexandra Netzolds ihre Lebenslinien-Spur bis nach Prag, zu dem Tschechen Bohuslav Martinu. Und hier wird ihre CD-Aufnahme erst richtig spannend, denn allzu oft hört man dessen ‚Variationen über ein slowakisches Thema‘ auf deutschen Bühnen nicht. Und auch im Kanon des üblichen CD-Repertoires fristen die fünf kurzen Variationssätze eher ein Schattendasein. Kurz vor seinem Tod 1959 besann sich der heimatlose Bohuslav Martinu, der vor den Nazis ins Exil hatte fliehen müssen, wehmütig seiner slowakischen Wurzeln. Seine ‚Lebenslinien‘ kreuzen sich also mit denen Alexandras Netzolds, die hier mit viel Temperament ihren väterlichen Musik-Genen nachhört.“ (Ursula Böhmer)

Mehr Infos unter www.netzold.com / www.brigitte-becker.com.

Ulrike Albrecht

*Alexandra Netzold (Violoncello), Brigitte Becker (Klavier): Lebenslinien
Sacral (Bauer Studios), SACD9250, Januar 2017.*

Zu verkaufen

Kontrabass-Koffer Hartschale mit Futteral zu verkaufen.



Preis 185,- € (VB)

Kontakt: eka.pittner@gmx.de

Holz-Piccolo mit Silbermechanik von Philipp Hammig



generalüberholt, zwei Flötenköpfe mit Reformmundstück

zu verkaufen (Raum Calw)

Preis: 3000,- € (VB)

Kontakt: Mobil 0151 1966 74 89



Der starke Berufsverband im Südwesten

Exklusiv für Mitglieder:

- weltweite Berufshaftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Selbständige und Angestellte
- Instrumentenversicherung zu Superkonditionen
- NMZ-Abo inbegriffen

Kontakt: Kernerstraße 2A • 70182 Stuttgart
Tel. 0711 223 71 26 • E-Mail info@dtkv-bw.de

www.dtkv-bw.de

Juni

Do, 15., bis So, 18.6.17 **Fortbildungskurse des TKV-BW, Bundesakademie Trossingen**
mit folgenden Angeboten:
Klavier, Klarinette, Flöte, Feldenkrais, Violine, Klavier/Percussion, Gesang

Juli

Sa, 8.7.17, 11 Uhr **Mitgliederversammlung des TKV-BW**, Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart

Oktober

Sa, 28., bis So, 29.10.17, 8 bis 17 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Auswahlvorspiele** Klavier und Streicher, Stuttgart

Dezember

Sa, 2.12.17, 17 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**, Musikhochschule Stuttgart
Sa, 9.12.17, 17 Uhr **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**, Augustinum Stuttgart-Sillenbuch

– Alle Angaben ohne Gewähr –

SINFONIMA®**Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten**

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Monika Kübler
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Ebershaldenstr. 9/2, 73728 Esslingen
Telefon: 0711 9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 4846630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 47 37 72
E-Mail: pebu.vc@gmail.com
Referat: *Jugendwettbewerb*

Eva-Maria Heinz

Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Ekkehard Hessenbruch

Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181 43 549
Fax: 07181 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: *Musikalische Bildungspolitik*

Verena Bernlöhner

Mühlweg 10, 73433 Aalen
Mobil: 0178 7 90 77 51
E-Mail: info@lia-reyna.com
Referat: *Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071 36 00 62
Fax: 07071 36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de
Referat: *Weiterbildung,
Musikergesundheit, Honorarstandards*

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Adresse: siehe Vorstand

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen
Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 13 53 01 13
Fax: 0711 13 53 01 20
Mobil: 0171 5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044 9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Fortbildungskurse

Künstlerisch-pädagogische Konzeption
Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711 4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de

Fachausschuss Honorarstandards

Vorsitzende: Anja Schlenker-Rapke
Adresse: siehe Vorstand

Orts- und Regionalverbands-
vorsitzende

Baden-Baden

Johannes-Christoph Happel
Weinbergstr. 33, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 397575
E-Mail: johanneshappel@gmx.de

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031 23 62 33
Fax: 07031 22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032 79 87 01
Fax: 07032 79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371 90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711 37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761 48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 30 128
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 5 32 32 69
Fax 07163 5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328 43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328 924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Krumme Straße 25
89518 Heidenheim
Telefon: 07321 35 35 777
Mobil: 01577 83 33 957
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134 10 312
Fax: 07134 13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Andreas Grün
E-Mail: ag@andreas-gruen.de
Ludwig David Kottner
E-Mail: ludwigdavidkottner@gmail.com

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146 990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@gmx.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178 648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Katja Trenkler, Karl-Lüllig-Str. 27
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 18 14 18
E-Mail: katja.trenkler@t-online.de

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181 41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Dr. Katja Riedel, Maria-Rupp-Weg 39
72762 Reutlingen
Telefon: 07121 21264
E-Mail: fuss.riedel@t-online.de

Angela-Charlott Linckelmann
Tulpenstr. 5/4
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 210409
E-Mail: pianolinck@posteo.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Meryem Akdenizli-Henne
Koppentalstr. 1, 70192 Stuttgart
Telefon: 0176 32253369
E-Mail: meryem@akdenizli.com

Friedgard Gleißner
Wellingstr. 8, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 473211
E-Mail: rfgleissner@arcor.de

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9
72144 Dußlingen
Telefon: 07072 1 26 26 66
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071 41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731 2 78 92
E-Mail: mollviola44@gmail.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721 212 23
Fax: 07721 50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424 50 49 62
Fax: 07424 60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733 54 80
Fax: 07733 34 24
E-Mail: kh.daehn@gmail.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471 55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433 1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

(Stand: 06/2017)

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Amend	Simon	Fellbach	Gesang	Rombach, Ralf, Stuttgart
Berg	Hans-Joachim	Mannheim	Blockflöte	Hilsheimer, Gabriele, Heidelberg
Birth	Berenike	Stuttgart	Harfe	Bauer, Rachel, Stuttgart
Brodbeck	Jonas	Trossingen	Schlagzeug	Holder-Kirst, Beate, Cremingen
Chen	Hsiao-Yen	Stuttgart	Klavier	
Ehret	Lukas	Stuttgart	Schlagzeug	
Felix	Désirée	Bopfingen	Klavier	
Felix	Merlin	Bopfingen	Klarinette	
Gutekunst	Imogen	Gärtringen	Rhythmik, MFE	
Holder	Dorothea	Karlsruhe	Violine	Holder, S. / Hustedt, J., Karlsruhe
Hoos	Katrin	Denzlingen	Gesang	Döbele, Julia, Stuttgart
Janner	Sandra	Freiburg Br.	Klavier	
Kaspar	Julian	Stuttgart	E-Gitarre	
Kautzleben	Inna	Karlsruhe	Klavier	
Kottmann	Mareike	Stuttgart	Dirigieren, Chor/Orch.-Leit.	Amend, Simon, Fellbach
Lepp	Stephanie	Sachsenheim	Flöte	Lepp, Agnes, Nürnberg
Lorenz	Peter	Rottenburg	Kirchenmusiker	
Mennen-Berg	Irene	Mannheim	Blockflöte	Hilsheimer, Gabriele, Heidelberg
Nagashima	Tomoko	Stuttgart	Klavier	
Oswald	Anna	Karlsruhe	Gesang	
Preiser	Sybil-Franziska	Karlsruhe	Violine	Hustedt, Johannes, Karlsruhe
Rexze	Claudia	Tübingen	Klavier	
Richter	Dominik	Trossingen	Percussion	Bellas, Miguel, Trossingen
Rosskopf	Steffen	Mannheim	Gitarre	
Saure	Amelie	Reutlingen	Querflöte	Saure, Jens, Reutlingen
Schneider	Melanie	Möglingen	Gesang	
Schumacher	Argentina	Gaggenau	Gesang	Schumacher, Martin, Gaggenau
Stifel	Wolfram	Saarbrücken	Schlagzeug	
Weber	Anna-Maria	Trossingen	Querflöte	Holder-Kirst, Beate, Cremingen

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren


HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/163 48-270 | **S**-Bahn Stadtmitte | **P** im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE